Die Lenzburger Schloss-Haubitze : von der unterhalb des Schlosses aufgestellten 12-cm-Feldhaubitze, Modell Krupp, Jahrgang 1914

Autor(en): **Bertschi-Roeschli, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **42 (1971)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-918066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

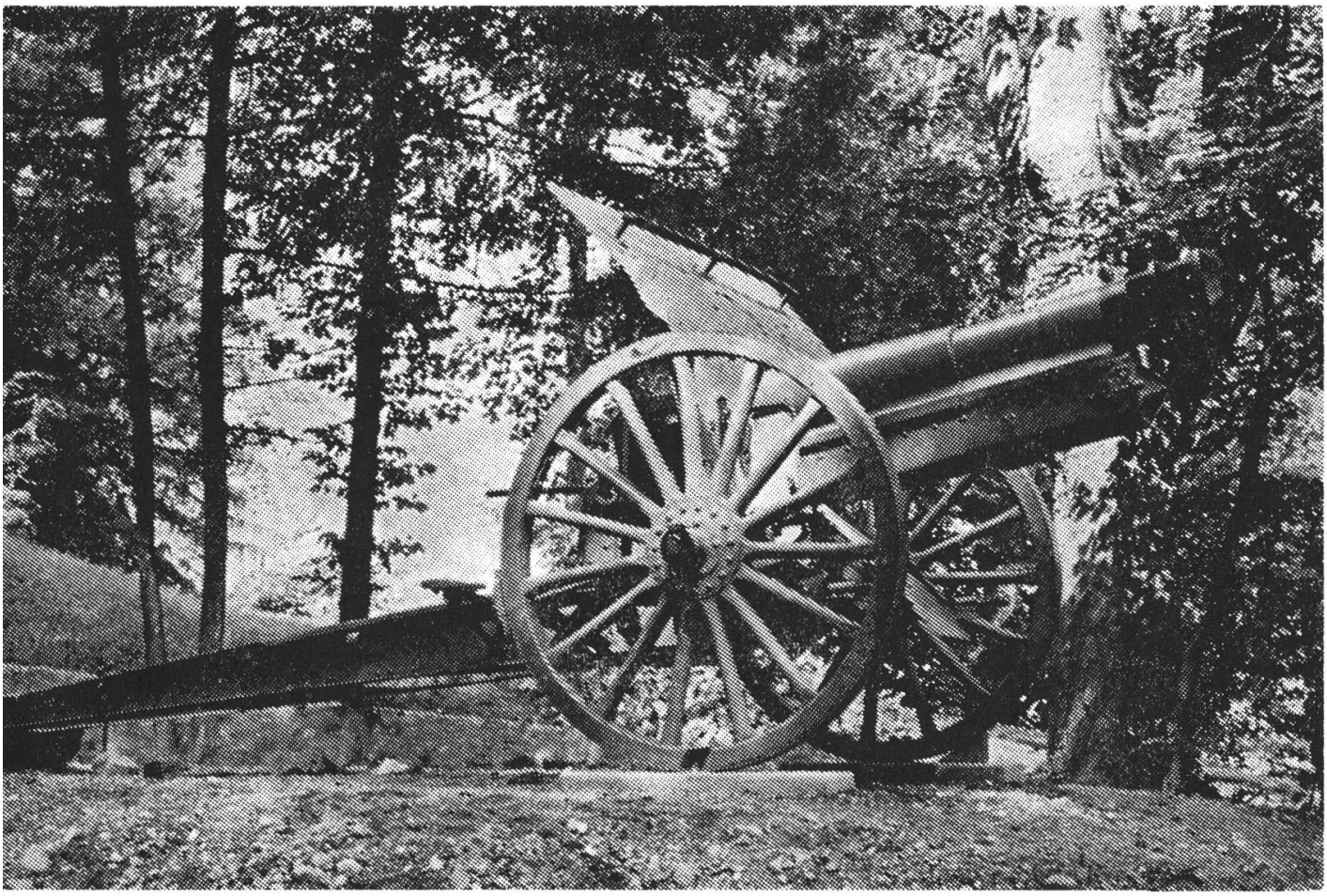
DIE LENZBURGER SCHLOSS-HAUBITZE

Von der unterhalb des Schlosses aufgestellten 12-cm-Feldhaubitze, Modell Krupp, Jahrgang 1914

VON W. BERTSCHI-ROESCHLI

Die 12-cm-Feldhaubitze, die im Jahre 1946 ausgemustert wurde, ist von einigen Lenzburger Artilleristen der Stadt geschenkt worden, nachnem sie unserer Armee während gut 40 Jahren treue Dienste geleistet hat.

Im Jahre 1913 bestellte der Bundesrat sechs Batterien bei der Firma Krupp in Essen. Im kommenden Jahr, also 1914, hätten sie an die Schweiz ausgeliefert werden sollen. Jedoch erhielt die Schweiz damals nur eine Batterie, die dann für die erste Haubitzenrekrutenschule be-



(Photo: -an-)

stimmt war. Die übrigen fünf Batterien hatte die deutsche Armee beschlagnahmt. Sie wurden auf der Insel Helgoland als Küstengeschütze eingesetzt.

Verschiedene Reklamationen des Bundesrates bewirkten schließlich doch noch die Auslieferung der fehlenden fünf Batterien, dies im Jahre 1915; so konnten die Umschulungskurse der Kanoniere und Fahrer der Feldkanonen-Batterien vorgenommen werden.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß zum ersten Kommandanten der Aargauer Haubitzenbatterie 80 unser Mitbürger Herr Hptm Max Hächler, Ing., Direktor der Fa. Bally AG, Schönenwerd, und Sohn des Hafnermeisters Hächler an der Ammerswilerstraße, ernannt wurde. Herr Hptm M. Hächler war später Art.-Chef der 5. Division.

Wir Artilleristen aber freuen uns nun, wie viele Lenzburger Mitbürger, daß dieses schmucke Stück an historischer Stätte der Nachwelt erhalten bleibt.

LENZBURG UND DER STECKLIKRIEG 2. Teil

Unsere Stadt während der Helvetik

VON ERNST JÖRIN

Konflikt des USt Scheller mit der Mun Lenzburg. Die Vorgeschichte dieses Konfliktes ist in anderm Zusammenhang (LNB 1970 pag. 53 ff.) wiedergegeben worden. Es handelt sich im folgenden, wie nicht zu bezweifeln ist, um eine Intrige der Mun mit dem offenbaren Zweck, den